Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 25 (1921-1922)
Heft: 1

Artikel: Arbeitslied
Autor: Volkart, Otto
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-662834

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gehört mehr als $^1/_{1000}$ Gramm Jod. Wenn wir auch dem Gelehrten die Umkehrung der Formel nicht ableugnen können: Ein Milligramm Jod weniger in der Schilddrüse Goethes, und es wäre kein „Faust" geschrieben worden.

Arbeitslied.

Von morgens früh bis abends spät
Die Kräfte rüstig üben!
Wie's in der Welt so lustig geht,
Schafft hüben man und drüben!

Nur munter, munter immerzu!
Stellt 'was sich dir entgegen,
So zeige, daß wohl stärker du,
Mußt frischer dich bewegen!

Am Abend folget dann die Rast
Nach Tages warmem Schaffen;
Dafür daß du gesäet hast,
Darfst du einst Früchte raffen.

Otto Volkart, Wilderswil.

Dem Glücklichen schlägt keine Stunde.

Der neugebackene Oberlehrer Kaspar Honegger war eben mit seiner muntern Lisbeth im landesüblichen Glücksrausch von der Hochzeitsreise heimgekehrt und von der treubesorgten Schwiegermutter und Stadträtin auf der Schwelle der kleinen Wohnung, die sie den jungen Eheleuten während deren Abwesenheit in Oberitalien liebevoll eingerichtet hatte, willkommen geheißen worden.

Ein staunender Rundgang durch die vier behaglich ausgefüllten Zimmer und die blanke Küche unter Führung der Mutter Julia, entsprach der natürlichen Neugier des Paares und rief manchen Ausbruch dankbarer Verwunderung bei diesen hervor, der von Lisbeth dem Mütterchen jeweilen durch einen herzhaften Kuß bekräftigt wurde. Das Schreibzimmer, womit Honegger als Deutschlehrer entschlossen den Raum bezeichnete, welcher damals allgemein Salon hieß, verlangte besonders verweilende Aufmerksamkeit, da hier die Zuneigung der vermöglichen Schwiegereltern am deutlichsten zum Ausdruck kam. Besonders einladend war der Winkel mit dem schönen rotbunten Lotterbett, über dem an der Wand die Lichtbilder der Stadtratsfamilie in schwarzen, goldgestreiften Rahmen hingen, diejenigen der Eltern zu beiden Seiten einer in Ebenholz ausgeführten Wanduhr, welche die Hochzeitsgabe naher Verwandten war.

Beim Anblick dieses Möbels entfuhr der lebhaften Gemütsart Lisbeths der erste Ausruf der Enttäuschung: „Schade, daß sie so gar einem Särglein gleicht!" Aber Honegger war alsbald mit der ausgleichenden Redensart „Einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul" zur Hand und bemerkte zum Trost der Mutter Julia: „Hauptsache bleibt, daß sie gut geht, oder nicht?" Da wurde er erst gewahr, daß sie überhaupt nicht ging, und Mutter Julia erklärte lächelnd: „Den Glücklichen soll keine Stunde schlagen!" Sie hätte sie darum nicht in Gang gesetzt.